



TOP V (Muster-)Weiterbildungsordnung – Sachstandsbericht

Betrifft: Ärztliche Weiterbildung und Diagnosis Related Groups (DRG)

Entschließungsantrag

Von: Herrn Dr. Julian Veelken als Delegierter der Ärztekammer Berlin
Herrn Dr. Werner Wyrwich als Delegierter der Ärztekammer Berlin
Herrn Dr. Kilian Tegethoff als Delegierter der Ärztekammer Berlin
Frau Dr. Eva Müller-Dannecker als Delegierte der Ärztekammer Berlin

DER DEUTSCHE ÄRZTETAG MÖGE FOLGENDE ENTSCHEIDUNG FASSEN:

Zur Sicherstellung der ärztlichen Weiterbildung im Krankenhaus muss das DRG-System durch die Organisation von Zuschlägen an solche Einrichtungen modifiziert werden, die ärztliche Weiterbildung durchführen.

Die Hoffnung, eine solche Änderung durch tarifvertragliche Regelungen vermeiden zu können, hat sich in den letzten Jahren nicht erfüllt.

Das bisherige Fehlen einer ausreichenden materiellen Kompensation für ärztliche Weiterbildung behindert mittlerweile die Heranbildung qualifizierten Nachwuchses in versorgungsgefährdender Weise.

Begründung:

Die Bezahlung ärztlicher Weiterbildung ist in der Kalkulation der DRG nicht in ausreichender Weise berücksichtigt.

Die moderate Renditeerwartung eines Krankenhausträgers beträgt etwa 3 bis 5 Prozent an der jeweils bezahlten DRG.

Dies bedeutet beispielweise einen Geldbetrag von 250 bis 400 Euro bei großen Operationen mit einer Fallpauschale von knapp 10.000 Euro.

Diese mögliche Rendite wird aufgebraucht, wenn die zu Grunde liegende Operation sich um 15 bis 20 Minuten verlängert, was sich aus gewöhnlich veranschlagten Kosten von 10 bis 15 Euro pro OP-Minute ergibt.

Angenommen: Abgelehnt: Vorstandsüberweisung: Entfallen: Zurückgezogen: Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 0

Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0



Eine regelmäßige Verlängerung von ein bis zwei Stunden bei „Lehroperationen“, die bei Facharzte Durchführung zweieinhalb bis vier Stunden dauern, ist üblich.

Im derzeitigen System ist es einem Krankenhausträger somit aus betriebswirtschaftlichen Gründen nicht möglich, eine kontinuierliche Weiterbildung zu fördern, selbst dann, wenn ihm die mittelfristigen Folgen bewusst sind, die sich aus dem flächendeckenden Ausbleiben qualifizierten Nachwuchses in einigen Jahren ergeben werden.